

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die kleinste
Seite 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Dringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 104.

31. Jahrgang.
Dienstag, den 2. September

1884.

Zur Sedanfeier.

Sei gepriesen, Tag der Deutschen,
Hohes Reichs- und Kaiserfest.
Deine Siegesweihe rülle
Uns gen Süden, Ost und West,
Dass nie die drei höchsten Güter
Unser Volk sich rauben lässt:
Freiheit, Vaterland und Ehre
Segne aller Deutschen Fest!

Freiheit ist der Seele Sonne,
Ewig leuchte uns ihr Strahl!
Recht und Licht und Wahrheit leite
Uns in aller Thaten Wahl!
Nieder mit den finstern Mächten,
Aller Völker Fluch und Qual!
Freiheit ist der Seele Sonne,
Ewig leuchte uns ihr Strahl!

Mannesehre — Volkesehre
Schmück uns ewig hehr und rein,
Soll in Schlössern wie in Hütten
Deutscher Herzen Alleinod sein!
Wort um Wort und Treue um Treue —
Jeder Deutsche stimme ein:
Mannesehre — Volkesehre
Schmück uns ewig hehr und rein!

Unser Güter Drittes preiset
Nebst Alles in der Welt:
Unse Mutter, die uns Alle
Liedend in den Armen hält:
Hoch Germania! Unser Jubel
Schalle bis zum Sternenzell!
Deutschland, Deutschland über Alles,
„Nebst Alles in der Welt!“

Für der Deutschen höchste Güter
Sallet treu im Kampfe Stand,
Dass uns Wahn und Lüge nimmer
Führe an des Abgrunds Rand.
Stehet fest als ehre Güter
Schirmend mit bewehrter Hand
Aller Deutschen höchste Güter:
Freiheit, Ehre, Vaterland!

Bekanntmachung.

Nachdem die Herren Dr. med. Frolich und Dr. med. Rosenthal
fortzugshalber ihre Aemter als Armenärzte hiesiger Stadt niedergelegt haben,
sind die Herren

**Dr. med. Bschau und
Dr. med. Körner,**

Ersterer für das Krankenhaus und die ganze untere Stadt, Letzterer für die
obere Stadt (Crottensee bis zur Schul- und Wiesenstraße einschließlich der an
diesen Straßen bis zu dem Fleischerstr. Schmidt links gelegenen Häuser) zu Ar-
menärzten ernannt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Eibenstock, den 30. August 1884.

Der Stadtrath.

3. V.

Com.-Rath **Hirschberg.**

Bg.

Bekanntmachung.

Nachdem an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Forstrentamtmannt Bettengel

Herr Bürgermeister **Theodor Löcher** hier als Mitglied des hiesigen Kirchen-
vorstandes durch Cooptation gewählt worden ist, so besteht der Kirchenvorstand
außer dem unterzeichneten Vorsitzenden zur Zeit aus folgenden Mitgliedern:

Herrn Kaufmann **Carl Gottfried Dörffel**, stellvertr. Vors.,
„ Diaconus **Batsch**,
„ Kaufmann **Louis Unger**,
„ „ **Ludwig Gläß**,
„ „ **Louis Kühn**,
„ „ **Karl Julius Dörffel**,
„ Hypothekensachführer **Seelig**,
„ Bürgermeister **Löcher**,
„ Hammergutsbesitzer **Dr. Reichel** in Blauenthal,
„ Gemeindevorstand **Ott** in Wildenthal,
„ Schmiedemeister **Hergert** in Wolfsgrün.

Solches wird gesetlicher Vorschrift gemäß hierdurch bekannt gemacht.

Eibenstock, den 1. September 1884.

Böttlich, P.

Die Drei-Kaiser-Zusammenkunft.

Alle Nachrichten stimmen jetzt darin überein, daß
in der zweiten Woche dieses Monats in der Nähe
von Warschau eine Zusammenkunft der drei Kaiser
von Deutschland, Oesterreich und Rußland stattfinden
wird. Im Laufe dieser Woche halten der Czar in
der Umgebung der genannten Stadt, der Kaiser Franz
Joseph im Norden Ungarns Truppenbesichtigungen
ab; Kaiser Wilhelm hat die großen Manöver am
Rhein, denen der greise Monarch persönlich beizu-
wohnen gedenkt, um acht Tage aufschieben lassen und
ist dadurch auch für die kommende Woche frei. Die
Monarchen werden bei der Zusammenkunft von ihren
leitenden Staatsmännern, Bismarck, Kalnoth und
Giers, begleitet sein, woraus sich die hohe politische
Bedeutung dieses Actes zeigt.

Es wird schwer halten, etwas Genaueres darüber
zu erfahren, was die Kaiser und ihre Minister im
Weichsellande verhandeln — völlig nutzlos aber wäre
es, sich jetzt schon in Vermuthungen über die Einzel-
heiten der Besprechung zu ergeben. Und dennoch
muß etwas Wichtiges im Werke sein; der bloßen
Höflichkeit wegen würde unser 88jähriger Kaiser kaum
die immerhin beschwerliche Reise nach Warschau unter-
nehmen und sich den damit verbundenen unvermeid-
lichen Aufregungen und Anstrengungen unterziehen.
Schon daß die Monarchen in Polen zusammenkommen,
in dessen Hauptstadt jüngst eine weitverzweigte Ver-
schwörung gegen das Leben des Czaren entdeckt wurde,
muß als eine besondere Manifestation gegenüber den
staats- und gesellschaftsunterwühlenden Bestrebungen
aufgefaßt werden.

Gerade die wirksame und gemeinsame Bekämpfung
der Umsturzparteien bietet sich bei der Zusammen-
kunft als Beratungsgegenstand von selbst dar. Die
Verhandlungen zwischen den Großmächten über diese
Frage schweben schon seit Jahren, sind aber durch
die Einwendungen Frankreichs und vor Allem Eng-
lands als gescheitert zu betrachten; die mitteleuropä-
ischen Mächte und Rußland werden daher die Ange-
legenheit einstweilen unter sich regeln. — Auch im
Uebrigen fehlt es nicht an bestimmten wichtigen Fra-

gen, die der Erledigung harren und bei der jetzigen
politischen Lage ein Einvernehmen von Regierung zu
Regierung wünschenswerth machen. Die Eifersüchte-
leien zwischen Rußland und Oesterreich, die bei den
Vorgängen in den Staaten der Balkanhalbinsel so
oft zum Vorschein kommen, müssen ein für allemal
beilegt werden. Wie Oesterreich, so muß auch Ruß-
land rückhaltlos den Berliner Frieden ehrlich neh-
men und die Landesgrenzen anerkennen, die der Ber-
liner Congreß den neuen Staatsgebilden auf der
Balkanhalbinsel gezogen hat. — Ebenso heischt die
egyptische Finanzfrage einer Regelung. Nachdem
England in fast übermüthiger Weise die Londoner
Conferenz hat scheitern lassen, müssen andere Mittel
und Wege versucht werden, um die Engländer zur
Erfüllung ihrer internationalen Pflichten anzuhalten;
die Entschädigung an die durch das Bombardement
von Alexandrien geschädigten Angehörigen europäischer
Staaten ist immer noch nicht erfolgt, trotzdem die
Commission, die die Höhe der Entschädigungen fest-
zustellen hatte, bereits seit acht Monaten mit ihrer
Arbeit fertig ist.

Frankreich wird keinen Grund haben, die Kaiser-
Zusammenkunft mit mißtrauischen Augen zu betrachten.
Am Freitag und Sonnabend war der am deutschen
Kaiserhofe beglaubigte französische Votschafter, Baron
de Courcel, in Paris beim Reichskanzler, um sich
mit diesem über den französisch-chinesischen Conflict
zu besprechen; er wird bereits beruhigende Versiche-
rungen in obiger Hinsicht empfangen haben. Niemand
denkt daran, sich in die inneren Angelegenheiten Frank-
reichs zu mischen und bei der Zusammenkunft wird
sicher nichts geplant oder verabredet werden, was
irgendwie in den Bereich der französischen Interessen
eingriffe.

Welche Frage aber auch sonst noch gelöst oder
ihrer Lösung nahegebracht werden möge, das Wich-
tigste bleibt, daß die Zusammenkunft der Monarchen
schon an und für sich ein neues Unterpfand für den
allgemeinen Völkerfrieden bietet.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Stuttgarter „Ev. Sonn-
tagsblatt“, das gelesenste religiöse Blatt des evan-
gelischen Deutschlands mit über 120,000 Abonnenten
bringt als Leitartikel für seine heutige Secandnummer
unter der Ueberschrift: „Ein Herzenswunsch des
deutschen Volkes zum 2. September“ eine
ehrfurchtsvolle Bitte an Seine Kaiserliche Majestät,
als den obersten Kriegsherrn unseres deutschen Heeres,
das Duell unter seinem Kriegsheere zu verbieten
oder doch möglichst zu erschweren. Wir heben den
Schluß dieses Artikels, in welchem die mit dem Duell
verbundenen Mißbräuche und die oft so traurigen
Folgen derselben zuvor kurz geschildert sind, hervor:
„Schwer ist es immer, so lautet derselbe, das ver-
hehlen wir uns nicht, eine solche tief eingewurzelte
Sitte auf einmal aufzuheben, aber möglich, sobald
der oberste Kriegsherr unseres deutschen Heeres, unser
in Ehrfurcht geliebter deutscher Kaiser, hierin zu
Gottes Ehre ein Nachwort zu sprechen gerufen
würde. Nachdem Höchstdersebe um unser ganzes
deutsches Volk sich solche unvergeßlichen Verdienste
erworben, nachdem Er für Erhaltung christlicher Zucht
und echter Frömmigkeit bis in Sein hohes Alter
unermülich eingetreten ist mit Wort und That, wäre
es einer der schönsten Schlussteine, womit das große
segensreiche Werk Seines Lebens die Krönung er-
hielte, wenn das Duell unter Seinem Kriegsheere
verboten oder doch möglichst erschwert würde. Gewiß,
damit hätte Se. Kaiserliche Majestät sich den wärmsten
Dank des ganzen deutschen Volkes als edelstes Vor-
beereis in Seinen Siegeskranz eingestochten. Dies
die ehrfurchtsvollste Bitte, die wir unserem allber-
ehrten Kaiser heute zu Füßen legen möchten, über-
zeugt, daß Er stets, wo immer möglich, das Beste
durchzuführen sucht, sowie daß weitaus die meisten
unserer deutschen Mitbürger, welchem Stand und
Bekanntniß sie auch angehören, sich uns im Geiste
dabei anschließen. Möge es diesem geringen Worte
gelingen, die Erfüllung der großen Verheißung näher
herbeizuführen: Friede auf Erden!“

— Die Ereignisse in Westafrika werden die Ver-